

Herzog Ernst der Eiserne von der Steyrischen Linie war schon 15 Jahre früher gestorben (1421). Er hatte gleich nach Antritt der innerösterreichischen Länder (1406) eine Wallfahrt in das gelobte Land gemacht, und kehrte als Ritter des h. Grabes zurück. Auf seiner Rückreise hörte er von der seltenen Liebenswürdigkeit der jungen Prinzessin Cimburgis von Masovien, und zog dahin, um sie zur Gemahlinn zu nehmen. Nach seiner Rückkehr feyerte er die Erbhuldigung in Gräg, dann auf dem Saalfelde in Kärnthén und zu Laibach in Krain (1414), und legte sich den Titel eines Erzherzogs bey. Er nahm sich hierauf seines unglücklichen Bruders Friedrich IV. thätigst an, und rettete damahls demselben Tirol. (§. 73.) Sein eigener Landestheil erlitt (1418) den ersten Einbruch der Türken, welche durch Slavonien und Croatien nach Steyermark schwärmten; aber Herzog Ernst brachte ihnen bey Radkersburg eine gänzliche Niederlage bey.

Er wurde wegen seiner festen Leibesbeschaffenheit der Eiserne genannt. Er starb (1424) zu Bruck an der Muhr, und wurde im Kloster Rain beigesetzt. Ihn überlebten zwey Söhne: Friedrich V. (der Friedfertige), und Albrecht VI. (der Leichtfertige), welche beyde noch minderjährig und (bis 1435) unter der Vormundschaft des Herzogs Friedrich von Tirol waren.

§. 75.

Indessen zeichnete sich Albrecht V. in Osterreich durch Weisheit, Umsicht und Milde vorzüglich aus. Er hatte die Verwaltung dieses Landes in seinem 15. Jahre übernommen (1411), und half durch seine thätige Regierung der während seiner Minderjährigkeit eingerissenen Unordnung und Unruhe bald auf das glücklichste ab. Er unterhielt die Freundschaft mit Kaiser Sigismund, und erhielt dessen einzige Tochter Elisabeth zur Gemahlinn (1422), die ihm Mähren als Brautshatz zubrachte, mit der Aussicht auf die Throne von Ungarn und Böhmen. Aber diese beyden Königreiche waren in einer sehr unglücklichen Lage. Ungarn war von den Türken bedroht. In Böhmen war Johann Hus als Stifter einer schwärmerischen Secte, der Hussiten, aufgetreten, welche große Unruhen erregten.

Johann Hus hatte, als Rector der Prager Universität, aus National-Eifersucht bey König Wenzel durchgesetzt (1408), daß die böhmische Nation in dem akademischen Senate, wo nach den 4 Nationen votirt wurde, 3 Stimmen erhielt, da sie vorher nur Eine gehabt hatte (§. 66.). Obwohl deßhalb viele tausend fremde